

MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 162 / Juni / Juli 2013

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

brauchen wir ein Museum? Ich würde diese Frage eindeutig mit "Ja" beantworten. Wir müssen dann aber auch die Frage anschließen: "Wie viel ist uns dieses Museum wert?" Was dort bisher in der Kulturhalle als ortsgeschichtliches Museum mit Archiv existierte, wurde getragen vom Museumsverein und damit einer nicht öffentlichen Institution, während andere Kommunen ihre Museen meist in öffentlicher Trägerschaft betreiben. Dennoch haben sich die damalige Gemeinde Neukirchen-Vluyn, die Heimat- und Verkehrsvereine in Neukirchen und Vluyn, die damalige Sparkasse Neukirchen-Vluyn, die damalige Volks- und Raiffeisenbank in Neukirchen-Vluyn und die damalige Niederrheinische Bergwerks-A.G. zu aktiver und finanzieller Mitwirkung bei der Gestaltung und Unterhaltung dieser Einrichtung verpflichtet. Auch private Sponsoren trugen erheblich zum Aufbau dessen bei, was jetzt als Folge der Vorschriften über den Brandschutz völlig auseinander gerissen wurde, wo auch Museum und Archiv räumlich weit getrennt wurden. Dass für die nächste Zukunft berechtigte Hoffnungen bestehen, die Ausstellung des Museums wieder zu eröffnen, zeigt der nachfolgende Situationsbericht des Vorsitzenden unseres Vereins, Bürgermeister Harald Lenßen.

In der Vergangenheit hat es andere Möglichkeiten gegeben, das Museum zusammen mit dem Museumsarchiv in angemessenen Räumen unterzubringen. Die Kosten dafür sind allerdings niemals erörtert worden.

In der Broschüre "Denkmalschutz und Denkmalpflege in Nordrhein-Westfalen" von 1998 wird u.a. formuliert: "Denkmäler werden als unentbehrliche Grundlage für die Wissenschaft und als Markierungs- und Orientierungspunkte für die Entwicklung unserer Städte und Gemeinden im Interesse historischer Kontinuität verstanden." So gesehen müsste es für den Rat der Stadt Neukirchen-Vluyn ein ernstes Anliegen sein, nicht nur - wie in der Vergangenheit - mit dem Museum in Hochglanzbroschüren für die Lebensqualität in unserer Stadt zu werben, sondern in dieser Situation entscheidende Beschlüsse zu fassen, wie für die fernere Zukunft angemessene und ausreichende Räumlichkeiten für das Museum geschaffen werden sollen.

So denkt

Ihr  
Erwin Büsching

---

## Das Museum Neukirchen-Vluyn und seine Zukunft

---

Liebe Mitglieder,  
liebe Leserinnen und Leser,

die regelmäßig erscheinende Museumsinformation ist für die Mitglieder des Museumsvereins seit Jahren eine verlässliche Informationsquelle allgemeiner historischer Betrachtungen. Insbesondere wird regionalgeschichtlicher Bezug genommen mit interessanten, teilweise zum Schmunzeln anregenden Geschichten.

Für die hierfür notwendige akribische Vorarbeit und Umsetzung der Museumsinformation bedanke ich mich ausdrücklich bei Herrn Erwin Büsching, der dies sicherlich einerseits gerne, aber andererseits mit sehr großem zeitlichen Aufwand für den Museumsverein leistet.

Als Vorsitzender des Museumsvereins nutze ich dieses Medium nun gerne, um Ihnen die aktuelle

Situation bezogen auf die Museumsräume und die Arbeit des Museumsvereins darzustellen.

Auf mein Schreiben an alle Mitglieder vom 26.03.2013, in dem ich auf die erfolgte Schließung der Ausstellungsräume des Museums in der Kulturhalle aus Brandschutzgründen eingegangen bin, verweise ich, gehe aber in der Folge nicht weiter darauf ein.

Zwischenzeitlich hat sich einiges zum Positiven gewandelt.

Die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiterinnen haben sich seit dem Umzug aus dem Keller der Kulturhalle in die ehemalige Hausmeisterwohnung der Hundertwasserschule deutlich verbessert. Es gibt Tageslicht und deutlich mehr Platzangebot, was sicher für die nachteilige räumliche Entfernung zum Museum entschädigt. Während einer Besichtigung der neuen Räume mit unserem Geschäftsführer, Herrn Tillmans, wurde dies von unserer Museumsleiterin, Frau Lubkowski, ausdrücklich bestätigt. Durch diesen Umzug, der im wesentlichen durch die Mitarbeiter des Baubetriebshofes der Stadtverwaltung durchgeführt wurde, kann die Erfassung der

Depotbestände fortgesetzt werden. Auch die vielfältigen Veranstaltungen des Museumsvereins konnten durch das Engagement und die Kreativität der Aktiven sowie die Hilfsbereitschaft Dritter ohne Ausfall durchgeführt werden.

Einen weiteren positiven Effekt hat der neue Archiv-Standort an der Hundertwasserschule, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 36, Neukirchen-Vluyn. Es ist nunmehr möglich, dass sich der Museumsverein Neukirchen-Vluyn künftig aktiv an dem jährlichen "Tag des Archivs" beteiligt und interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die Archivarbeit bekommen können.

Der erste "Tag des Archivs" wird der 08./09. März 2014 sein.

Die beiden Aktivitäten des Museumsvereins, die Depoterfassung und die Veranstaltungen, waren deshalb erfreulicherweise durch die Schließung der Kulturhalle nur geringfügig betroffen bzw. haben nun verbesserte Rahmenbedingungen.

Ganz anders sieht es natürlich immer noch mit der Dauerausstellung des Museums aus. Die vorübergehende Schließung und Nutzungsaufgabe der Museumsräume in der Kulturhalle hat natürlich eine erhebliche negative Auswirkung auf unseren Verein. Dennoch scheint sich auch hier eine Verbesserung für das Museum abzuzeichnen. Die im Oktober 2012 vom Vorstand beschlossene dauerhafte Schließung des Dachgeschosses aus Sicherheitsgründen kann voraussichtlich aufgehoben werden.

Im Rahmen der Prüfung des Gebäudes der Kulturhalle durch einen Sachverständigen für den Brandschutz ist eine neue und für den Verein glückliche Wendung eingetreten!

Der Fachmann hat eine kreative Lösung präsentiert, die es ermöglicht, mit vergleichsweise geringem finanziellen Aufwand für den städtischen Haushalt das Dachgeschoss brandschutztechnisch zu ertüchtigen und diesen Raum für die Ausstellung künftig wieder nutzbar zu machen. Dies ist, wie ich finde, eine ausgesprochen erfreuliche Erkenntnis aus der neuen Brandschutz-Begutachtung.

Die politischen Vertreter aller Fraktionen im Stadtrat haben am 06.05.2013 das vorgestellte Konzept zur Realisierung beschlossen. Ein Architekturbüro soll nun die Kosten und den Zeitplan für die Brandschutzsanierung der Kulturhalle - inklusive der Räume des Museums - erarbeiten. Danach wird klar, wann der Ausstellungsbetrieb wieder eröffnet werden kann. Ich habe die Hoffnung, dass dies zum Anfang des Jahres 2014 möglich sein wird.

Damit wäre auch die Dauerausstellung in absehbarer Zeit ebenfalls wieder in Betrieb. Im Vorfeld der Wiedereröffnung hat der Museumsvorstand somit die Möglichkeit, die Überlegungen zur Veränderung und Aktualisierung der Dauerausstellung fortzusetzen. Die Zukunft des Museumsvereins sollte so wieder unter einem besseren Stern im Vergleich zur jüngsten Vergangenheit stehen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Leserinnen und Lesern ein neues Projekt nicht vorenthalten. Es ist geplant, eine Museums-Außenstelle in der "Alten Schmiede" der Familie Kranen in Vluyn einzurichten. Ziel ist es, das historische Schmiedehandwerk, insbesondere den Schülerinnen und Schülern, aber auch allen anderen Interessierten in einer originalen Werkstatt zu zeigen und vorführen zu können. Die Gespräche und Vorbereitungen für den Start dieser

neuen Attraktion in Neukirchen-Vluyn laufen bereits. Wir hoffen, dass unsere Planungen erfolgreich sein werden. Mein Dank gilt bereits jetzt der Familie Kranen für die Bereitschaft, sich dieser Aufgabe gemeinsam mit dem Museumsverein zu stellen.

Bis zur Wiedereröffnung der Ausstellung in der Kulturhalle hoffen wir, der Vorstand und der Beirat des Museumsvereins, dass Sie dem Museum und seinen Veranstaltungen weiterhin die Treue halten. Bitte werben Sie weiter für unsere Arbeit!

Mit freundlichem Gruß

Harald Lenßen

Vorsitzender des Museumsvereins

---

## Das Stadtarchiv

---

In der **Museums-Info** 138 berichteten die wissenschaftlichen Volontärinnen im Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland **Ulrike Holdt** und **Ivana Zelek** generell über ihre Arbeit im Archiv. **Michaela Krauskopf** konnten wir für die **Museums-Info** 151 gewinnen, um ihre Arbeit im Museum und Archiv auf Ortsebene zu schildern, und heute berichtet an dieser Stelle die Stadtarchivarin **Petra Ketelaers** über ihre Tätigkeit im Stadtarchiv der Stadt Neukirchen-Vluyn. Was ist gleich in der Arbeit und wo liegen sowohl in der Zielrichtung wie in der Arbeit die Unterschiede? Sie werden es herausfinden, wenn sie alle drei Beiträge lesen. Hier heute der Dank an Petra Ketelaers für ihren nachfolgenden Bericht:

"... oft werde ich von meinen Freunden gefragt, 'Was machst du da eigentlich im Archiv, welche Aufgaben hast du?'

Die meisten glauben an das Klischee, dass es im Archiv dunkel, verstaubt und langweilig ist und dass man dort vereinsamt. Das stimmt definitiv nicht!!!

Staubig ist es durch das viele Papier schon, aber der Staub wird hier ganz schön aufgewirbelt und die Geschichte der Stadt Neukirchen-Vluyns bleibt nicht verborgen, sondern wird durch Schüler, Studenten, Ahnenforscher, Historiker oder sonstige Interessierte immer wieder neu entdeckt.

Die Aufgaben der Archive sind im Archivgesetz beschrieben. Das Stadtarchiv ist gesetzlich verpflichtet, sich um das kommunale Schriftgut durch Übernahme, Pflege, Erschließung, Erhalt und Nutzbarmachung zu kümmern.

Bei den meisten Archivalien im Stadtarchiv von Neukirchen-Vluyn handelt es sich, auch in Zeiten von schnelllebigem Informations-

technologie, immer noch um Akten in Papierform. Es wird aber nicht nur Aktenmaterial archiviert. Man findet im Stadtarchiv auch Fotos, Filme, Tonbänder, Plakate, Zeitungen, Festschriften, Bücher, Nachlässe etc. .

Im Vergleich zum Archiv des Museums handelt es sich bei den Schriftstücken im Stadtarchiv hauptsächlich um die Akten der Verwaltung. Gegenständliches, was ausschließlich Museumsgut ist, findet man im Stadtarchiv gar nicht.

Ein großes Problem für die Archive ist immer wieder die Platzfrage. Prallgefüllte Magazine und sogar ein Außenlager beherbergen Tonnen von Papier. Die empfohlenen Aufbewahrungsfristen liegen zwischen drei und 30 Jahren, verschiedene Unterlagen werden auch dauerhaft aufbewahrt .... z.B. Ratsprotokolle.

Zu den schwierigsten Aufgaben eines Archivars / einer Archivarin gehört es, zu bewerten was aufgehoben wird und was vernichtet werden kann. Schließlich spiegeln diese Akten einmal die Geschichte der Stadt Neukirchen-Vluyn wieder.

Wie weit zurück und umgreifend das Interesse an der Geschichte Neukirchen-Vluyns ist, zeigt ein Beispiel aus dem letzten Jahr. Im Oktober besuchte ein Ehepaar aus den USA, Jacksonville, das Museum und das Stadtarchiv. Die Vorfahren dieses Ehepaares sind 1857 von Neukirchen-Vluyn über New York nach Jacksonville ausgewandert. Hier haben Sie noch einige Informationen über die Auswandererfamilie bekommen können.

Dieser Fall zeigt, dass die Mitarbeiter des Museums und des Stadtarchivs hervorragend zusammen arbeiten und sich auch gut ergänzen.

Haben Sie Lust bekommen mal einen Blick ins Archiv zu werfen oder suchen Sie auch nach Ihren Vorfahren, dann sind Sie im Stadtarchiv herzlich willkommen."

Viele Grüße  
Petra Ketelaers (Stadtarchivarin)

### **“Ront òm de Poomp in Neekerken”**

Rund um die Pumpe in Neukirchen. Zu diesem Thema sendet uns unser Leser **Wilhelm Steegmann** folgenden Beitrag:

“Trinkwasser ist seit Urzeiten das wichtigste Lebensmittel für Pflanzen, Tiere und Menschen und kann nicht ersetzt werden. Gewonnen wird es in unseren Breiten über

Erdbrunnen als Grundwasser oder aus Fluss- und Bachläufen als Oberflächenwasser.

Vor Einführung der häuslichen Wasserversorgung deckten im Dorf Neukirchen drei Brunnen den öffentlichen Wasserbedarf. Im Jahre 1780 wurde erstmals eine Pumpe über einem Brunnen errichtet. Sie stand auf dem freien Platz Ecke Dorfstraße (Hochstraße) – Krauhausstraße (Lindenstrasse). Eine weitere Pumpe stand im Gärtchen zwischen den Häusern Hochstraße Nr. 22 und Nr. 24 und die dritte Pumpe vor dem Haus Lindenstraße Nr. 10.

Die zu einer Pumpe gehörenden Haushalte bildeten eine Pumpengemeinschaft. Die Hausgemeinschaften wählten aus ihren Reihen einen Pumpenmeister. Zu seinen Aufgaben gehörte, die Pumpe funktionsfähig zu halten, in den Wintermonaten bei Glätte den Streudienst um den Pumpenstandort auszuführen und die Kontrolle der wasserentnehmenden Haushalte mit dem damit verbundenen Kassieren des Pumpgeldes.

Einmal im Jahr versammelte sich die Pumpengemeinschaft zur “Pumpenkirmes”. An diesem Tag hatte der Pumpenmeister seinen Rechenschaftsbericht zu geben. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles folgte der fröhliche Teil mit dem Verzehr des erwirtschafteten Gewinns.

Zur Erinnerung an die dörflichen Pumpengemeinschaften errichtete am 30. April 1983 der Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen e.V. an zentraler Stelle im Dorf eine neue Pumpe mit der Stiftung von zwei Ruhebänken. Mit einer öffentlichen Verlesung der Einladung zogen sechs Vorstandsmitglieder durchs “Dorf” Neukirchen. Unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Neukirchen 1950 e.V., des amtierenden Bürgermeisters und der vereins-eigenen Jugendtanzgruppe fand am diesem Tag ein Pumpenfest mit Musik und Tanz im Saal Mevissen statt.

Hierzu schrieb in Grafschafter Mundart Gertrud Proksch:

De Noborschopp mäk Börger stärk.

In Freud – mar öwer ock in Leit

Dat düüt bej Freud ock ömmer leech.

Geh’s dou nou stell dur et Därp den Rond

Süß dou nou hier stohn die Pomp.

As Sennbeld kieke wej sej an.

De Pompemeister steht vöran.

Se wies op olde Tihen hen

on dat hät sinnen diepe Seen.

Spreks dou 'Platt' da kas dou hüüren,  
wat de Pompe os well verkläüren:  
'Sitt gut alltid – egal wie't geiht  
Halt faß beejn – in Freud on Leit'.

(In heutigem Hochdeutsch:)  
Nachbarschaft macht Bürger stark  
in Freud – aber auch in Leid.  
Das fällt bei Freude immer leicht.  
Gehst Du nun still rund durch das Dorf,  
siehst du nun hier stehen die Pump'.  
Als Sinnbild sehen wir sie an.  
Der Pumpenmeister steht vorne an.  
Sie weist auf alte Zeiten hin  
und das hat seinen tiefen Sinn.  
Sprichst du »Platt« dann kannst du hören,  
was die Pumpe dir will erklären:  
»Seid gut allezeit – egal wie es geht  
Haltet fest zusammen – in Freud und Leid«”

Quellenhilfe: P. Caumanns

“Neukirchen bei Moers – sein geschichtlicher Werdegang  
bis zur Gegenwart (1925)”

---

## **Straßennamen historisch gesehen**

**Weddigenstraße,**

**Weddigenplatz,**

**Weddigenallee**

Die Weddigenstraße durchzieht die ‘Alte Kolonie’ in nord-südliche Richtung, mündet in den Weddigenplatz und führt als Weddigenallee weiter bis an den Bendschenweg.

Da die ‘Alte Kolonie’ unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg (zw. 1923 und 1925) von der Zeche Niederberg gebaut wurde, griff man um diese Zeit gern auf Namen von Persönlichkeiten zurück, die sich im letzten Krieg durch besondere Leistungen hervorgetan hatten.

Kapitänleutnant Otto Weddigen traf mit seinem kleinen U-Boot U 9 am 22. September 1914 nordwestlich von Scheveningen auf drei englische Panzerkreuzer. Es handelte sich dabei um die Schiffe mit den Namen “Aboukir”, “Hogue” und “Cressy”, die in diesem Seegebiet kreuzten. Alle drei wurden nacheinander - um 7.20 Uhr die “Aboukir”, um 7.55 Uhr die “Hogue” und um 7.55 Uhr gefolgt von einem zweiten Torpedoschuss um 8.20 Uhr die “Cressy” - durch ihn und seine Besatzung versenkt. Am 15. Oktober gelang es ihm noch, den englischen Kreuzer “Hawke” durch einen Torpedoschuss auf den Meeresboden zu schicken.

Danach erhielt Weddigen das Kommando über das größere aber noch unerprobte U 29. Damit traf er am 10. März 1915 in der nördlichen Nordsee auf ein englisches Schlachtgeschwader. Der erste Torpedoschuss ging daneben und durch einen unbe-

kannten Havarieschaden war er gezwungen, mit seinem Boot aufzutauchen. Durch den scharfen Bug des Schlachtschiffes “Dreadnought” wurde das U-Boot erfasst und verschwand für immer in der Tiefe.



Kapitänleutnant Otto Weddigen († 1915)

1985 hat der Rat der Stadt Neukirchen-Vluyn auf Antrag der Grünen darüber diskutiert, ob die Beibehaltung dieses Namens für die Straße und den Platz evtl. einer Kriegsverherrlichung gleichkomme. Das Vorhaben der Umbenennung stieß auf massiven Protest der Anwohner. Da außerdem von den Soldaten der heutigen Bundeswehr aber auch Gehorsam, Pflichtbewusstsein und Einsatzbereitschaft erwartet wird, ist es bei dem langjährigen Namen geblieben.

Informationen und Foto aus: H. Kuntze “Volk und Seefahrt”, Dollheimer Verlag, Leipzig, dem Archiv der Stadt Neukirchen-Vluyn und der WAZ/NRZ sowie der RP vom 7.11.1985 und vom 23.11.1985.

---

## **Neues Mitglied**

---

Als neues Mitglied im Museumsverein begrüßen wir:

**Carl Ernst Prinz, MO,**

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde unseres Museums.

